

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.)

Working Paper — Digitized Version

Jahresbericht 1976

Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 45

Provided in Cooperation with:

Christian-Albrechts-University of Kiel, Institute of Business Administration

Suggested Citation: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre (Ed.) (1977) : Jahresbericht 1976, Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 45, Universität Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/201516>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INSTITUT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE
DER CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT KIEL
PROFESSOR DR. KLAUS BROCKHOFF, PROFESSOR DR. REINHART SCHMIDT

Nr. 45

Jahresbericht des
Instituts für Betriebswirtschaftslehre
für das Jahr 1976

Januar 1977

Die Kosten der Vervielfältigung dieses Berichts werden
von den Professoren des Instituts getragen.

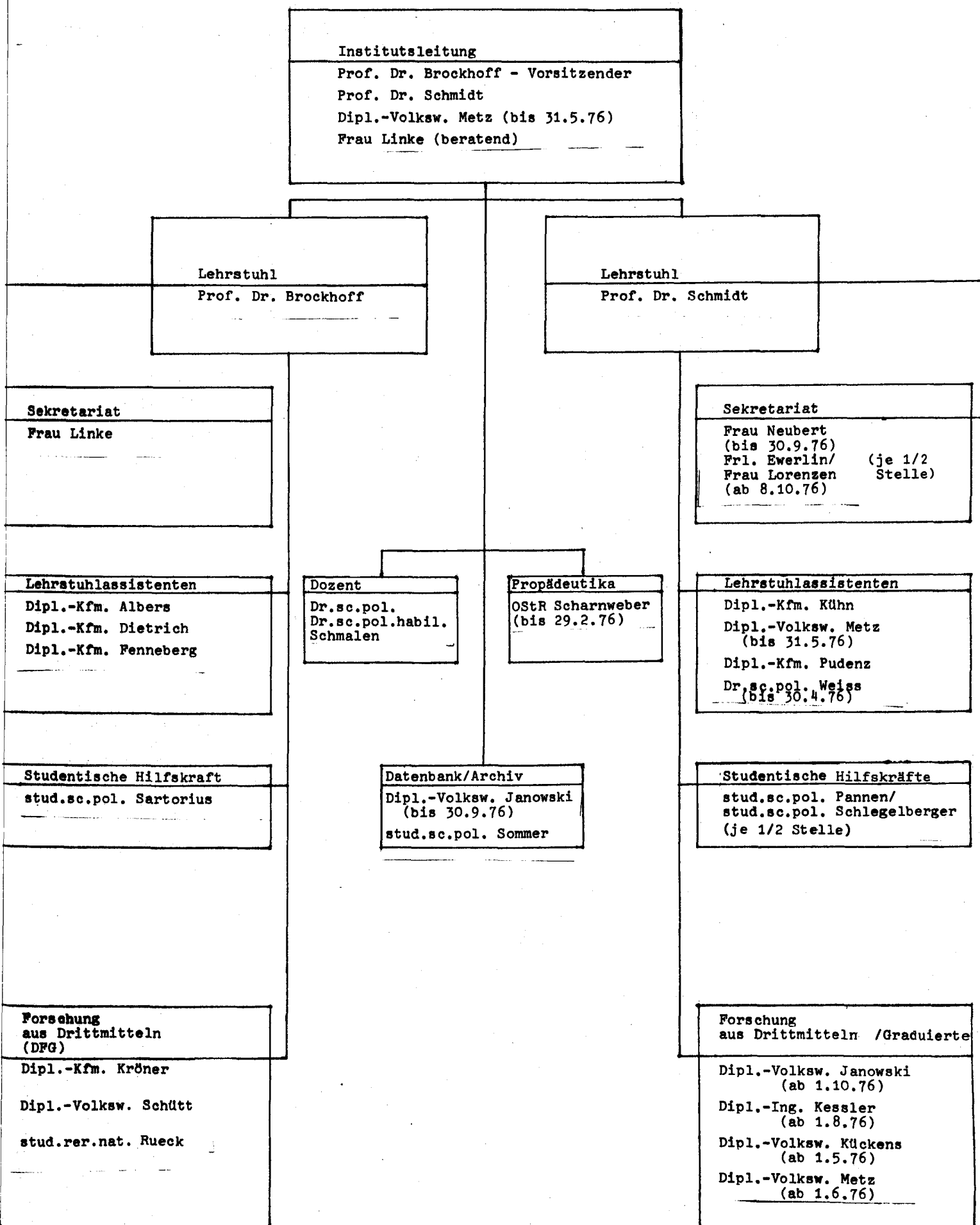
1. Zur Lage des Instituts

Einschneidend für das Leben des Instituts im Jahre 1976 waren die Sparmaßnahmen, über die deshalb auch hier zunächst berichtet wird. Das Haushaltsjahr war durch bedeutende Verringerungen des Personalbestands besonders gekennzeichnet. Dies ist ein Ergebnis der auf Beschluß der Landesregierung notwendigen Einsparungen im Stellenplan. Diese Einsparungen haben das Institut überproportional getroffen. Leider wird als Entscheidungsgrundlage für solche Maßnahmen eher die Zahl der vorhandenen Stellen herangezogen, als daß eine vergleichende Abwägung von Aufgaben, Aufgabenerfüllung und Personalbestand hierzu diene.

Aus dem Organisations- und Personalplan sind der Personalbestand und seine Veränderungen abzulesen. Das Institut verfügt über zwei Stellen für ord. Professoren. Zum Jahresbeginn standen sieben Assistentenstellen zur Verfügung. Hiervon ist eine durch Haushaltskürzung weggefallen. Eine zweite muß bis zum Vertragsablauf des habilitierten Assistenten für diesen verwendet werden, da dessen Stelle ebenfalls den Kürzungen zum Opfer fiel. Außerdem standen vier Stellen für studentische Hilfskräfte zur Verfügung. Die Arbeitszeit dieses Personals ist um 25% gekürzt worden. Darüber hinaus durfte eine Stelle drei Monate lang nicht besetzt werden. Die Tätigkeit des Oberstudienrats im Hochschuldienst mußte ebenfalls eingestellt werden.

Bezogen auf 15 ganztags-äquivalente Stellen des gesamten Instituts zum Jahresbeginn, einschließlich der Professoren und der Büroangestellten (wobei studentische Hilfskräfte mit einem halben Ganztagsäquivalent angerechnet werden), macht die gesamte schon realisierte Kürzung ca. 3,6 Stellen oder 20,4% aus.

INSTITUT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE
DER CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT KIEL



Rechnet man mit einem Lehrdeputat von durchschnittlich drei Stunden je Semester für Assistenten, mit sechs Semesterwochenstunden für den habilitierten Assistenten und mit zwölf Stunden je Semester für den Oberstudienrat, so beträgt die realisierte Einbuße insgesamt 18 Semesterwochenstunden. Die Sparmaßnahmen haben das Institut weit stärker getroffen als die Universität im Durchschnitt und als es nach unserer Meinung im Sinne der Aufrechterhaltung von Lehre und Forschung verantwortet werden kann.

Da schon bisher die Assistenten des Instituts in der Lehre tätig waren, durch zunehmende Studentenzahlen aber die Aufgaben in der Lehre ständig wachsen, muß im Sommersemester 1977 erstmals für einen Teil des im Grundstudium vorgeschriebenen Programms mit Lehraufträgen gearbeitet werden, um die entstandenen Lücken zu schließen. Darüberhinaus kann eine Betreuung der Studierenden nicht mehr nach dem ehemals aus Gründen didaktischer Vorteilhaftigkeit angestrebten Kleingruppen-Konzept erreicht werden.

In dieser Situation ist zu erkennen, daß das Institut eine Lösung der in der Öffentlichkeit diskutierten Probleme des Hochschulzugangs durch Zuweisung zusätzlicher Studenten entsprechend einer pauschal gesetzten Überlastquote nicht akzeptieren kann.

An weiteren Ereignissen ist zu vermerken:

Prof.Dr. Brockhoff hat einen an ihn ergangenen Ruf auf ein Ordinariat für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Stuttgart abgelehnt.

Als Ergebnis von Berufungsverhandlungen und durch eine Kooperation im Zeitschriftenbezug mit der Universitätsbibliothek ist es u.a. gelungen, Einbußen der Leistungsfähigkeit auf diesen Gebieten zu vermeiden.

Am 3.12.1976 habilitierte sich Dr. H. Schmalen und erhielt die *venia legendi* für Betriebswirtschaftslehre. Die besondere Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses zeigt

sich einerseits in einer rapiden Verschlechterung der Aussichten, auf Professorenstellen berufen zu werden, andererseits darin, daß mit Auslaufen der Assistentenverträge wegen Verknappung der Mittel nicht einmal mehr für eine Übergangszeit eine Beschäftigung in der Universität garantiert werden kann.

Das Institut hat in zunehmendem Maße auf die Einrichtungen zur Elektronischen Datenverarbeitung der Universität und des Fachbereichs zurückgegriffen. Es unterstützt ihren Einsatz auch durch eine über den Studienplan hinausgehende Förderung interessierter Studenten. Die Kapazitätsgrenzen der verfügbaren Anlagen haben dazu geführt, daß ein Teil der Mitarbeiter des Instituts für die Erledigung ihrer Aufgaben auf weniger beanspruchte Zeiten zwischen 23.00 Uhr und 5.00 Uhr oder an Sonntagen ausweichen mußte. Diese Lösung kann auf Dauer nicht akzeptiert werden.

In besonders erfreulichem Maße hat das Institut neben der Forschungsförderung durch die DFG von zwei mehrjährigen Projekten seine Arbeiten durch Spenden unterstützen können.

Aus dem Spendeneingang von DM 4.700,- wurden zunächst Reiseaufwendungen zur Datensammlung für eine sechsmonatige Diplomarbeit und Datenerhebungen für die von Prof.Dr. Schmidt betreute Datenbank ermöglicht. Über den genannten Betrag hinaus stehen zweckgebundene Forschungsmittel, u.a. des Landes Schleswig-Holstein, zur Verfügung.

Eine Förderung der Forschung erhofft sich das Institut auch von dem unter Federführung von Prof.Dr. Schmidt mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel abgeschlossenen Abkommen, wonach dem Institut durch die Kammer Bilanzdaten aus ihren regelmäßigen Erhebungen verschlüsselt überlassen werden. Material nicht publizitätspflichtiger Unternehmen ist bisher kaum für die finanz- und bilanzanalytische Forschung ausgewertet worden.

Die Professoren des Instituts danken ihren Mitarbeitern für ihre Tätigkeit. Sie danken auch denen, die das Institut durch ihre Zuwendungen gefördert haben und denen, die in gelegentlich harten Verhandlungen Verständnis für die Probleme und Aufgaben des Instituts gezeigt haben.

2. Lehre und Prüfungen

Das Institut ist an der Lehre in den Studiengängen für Diplom-Volkswirte, Agrarökonomen, Diplom-Informatiker und Diplom-Mathematiker beteiligt. Das Fach Betriebswirtschaftslehre kann darüberhinaus von Absolventen verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen als Wahlfach gewählt werden. Insbesondere die Assistenten des Instituts bieten regelmäßig eine Studienberatung an, in der auch Auskünfte über wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge an anderen Universitäten vermittelt werden.

Die folgenden Lehrveranstaltungen wurden im Sommersemester 1976 und im Wintersemester 1976/77 angeboten:

Schmidt durch Pudenz	Buchführung und Abschluß		3-std.
Scharnweber	Kosten- und Leistungsrechnung, 2 Gruppen	je	2-std.
Schmalen	Absatz- und Preispolitik		2-std.
Schmalen	Übungen zur Absatz- und Preispolitik, 2 Gruppen	je	2-std.
Brockhoff	Investitions- und Finanzie- rungstheorie		4-std.
Schmidt	Organisationstheorie		2-std.
Brockhoff	Seminar zur gesellschafts- bezogenen Berichterstattung		2-std.
Brockhoff	Spezialisierungsveranstaltung: Social Accounting (Gesell- schaftsbezogene Bericht- erstattung)		2-std.
Schmidt	Spezialisierungsveranstaltung: Steuerbilanzen		2-std.
Schmidt	Seminar über Bilanzanalyse		2-std.
Brockhoff/ Schmidt	Kolloquium für Doktoranden		2-std.
Brockhoff durch Dietrich	Experimente zur Organisations- und Entscheidungsforschung		2-std.
Schmidt durch Kühn	FORTRAN-Programmierung (Übung)		2-std.

Schmalen	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (mit Übungen)		4-std.
Brockhoff durch Kröner	Buchführung und Abschluß 2 Gruppen	je	3-std.
Schmidt durch Kühn	Kosten- und Leistungsrechnung 2 Gruppen	je	2-std.
Schmalen	Bilanzen		2-std.
Schmidt durch Pudenz	Übungen zu Bilanzen 2 Gruppen	je	2-std.
Brockhoff durch Albers	Einführung in die Unternehmensforschung (Operations Research) (Übung) 2 Gruppen	je	4-std.
Schmidt	Produktions- und Kostentheorie		3-std.
Schmidt	Management-Informationssysteme		2-std.
Brockhoff	Seminar über Investitionstheorie		2-std.
Schmidt	Seminar über Organisation (14-tg.)		2-std.
Brockhoff/ Schmalen/ Schmidt	Forschungsseminar (14-tg.)		2-std.

Zum Vorlesungsangebot für das Wintersemester ist zu bemerken, daß Prof.Dr. Brockhoff für die Durchführung von Forschungsarbeiten von der Lehre freigestellt war.

Ein Teil der Öffentlichkeit kritisiert die Hochschulen wegen ihrer angeblich lebens- oder praxisfernen Ausbildung. Uns scheint, daß Diskussionen dieses Themas besser zu führen sind, wenn Details der Universitätsausbildung bekanntgemacht werden. Der mittelfristig festgeschriebene Studienplan findet im Vorlesungsangebot seinen Niederschlag. Besonders variabel ist die thematische Ausgestaltung der Seminare. Wir nennen hier die Seminarthemen aus den beiden letzten Semestern. Wir hoffen damit die Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis erneut zu demonstrieren.

Seminarthemen Sommersemester 1976

Prof.Dr.Brockhoff (Gesellschaftsbezogene Berichterstattung)

1. Das Unternehmen als Koalition und die Konsequenzen dieser Auffassung für die Zielbildung.
2. Strategien zur Beantwortung von Forderungen an Organisationen.
3. Die Berichterstattung von Aktiengesellschaften an Aktionäre und ihre Vertreter sowie an die Belegschaft nach den gültigen Rechtsvorschriften.
4. Die Berichterstattung von Unternehmen gegenüber dem Staat in Fragen des Umweltschutzes.
5. Gründe für eine gesellschaftsbezogene Berichterstattung.
6. Gründe gegen eine gesellschaftsbezogene Berichterstattung.
7. Entwicklungsformen gesellschaftsbezogener Berichterstattung aus dem Jahresabschluß.
8. Probleme der Feststellung von Interessentengruppen an einer Berichterstattung.
9. Grundsätze ordnungsgemäßer Buchhaltung und Bilanzierung und gesellschaftsbezogene Berichterstattung.
10. Darstellung und Kritik der "gemeinwirtschaftlichen Erfolgsrechnung".
11. Die "Sozialbilanzen" von Steag, Saarbergwerke AG und "Pieroth" - Vergleich und Kritik.
12. Welche Ansätze zur Behandlung mehrfacher Ziele in der unternehmerischen Planung liegen vor?
13. Planung durch Goal Programming.
14. Goal Programming und Social Accounting (Entwicklung eines Beispiels).

Seminarthemen Wintersemester 1976/77

Prof.Dr.K.Brockhoff (Investitionstheorie)

Grundmodelle der mikroökonomischen Kapitaltheorie und einige empirische Überprüfungen:

1. Das Kapitalmarktgleichgewicht: Voraussetzungen, Ableitung und Erläuterung des Separations-Theorems.
2. Indexmodelle in der Portefeuille-Planung.
3. Das Risikomaß "Beta" (theoretische Darstellung).
4. Die Bewertung von Unternehmensanteilen.
5. Einflußgrößen auf "Beta": empirische Analysen.
6. Der Kapitalwert eines einzelnen Projekts bei Unsicherheit.
7. Der Ertragswert des Unternehmens und sein Verschuldungsgrad in der herkömmlichen Bewertungslehre.
8. Der Ertragswert des Unternehmens und sein Verschuldungsgrad in der Kapitaltheorie.
9. Konkursrisiko und Unternehmenswert.
10. Die Entwicklung der Insolvenzverluste in der BRD und ihre Bedeutung für die langfristige Finanzplanung.
11. Empirische Untersuchungen über die Varianz als Risikomaß von Kapitalmarktanlagen.

Seminarthemen Sommersemester 1976

Prof.Dr.R.Schmidt (Bilanzanalyse)

A. Qualität der Unternehmenspublizität

1. Ansätze zur Bewertung der Publizität im aktienrechtlichen Geschäftsbericht.
2. Zeitlicher und zwischenbetrieblicher Vergleich der Berichtsqualität der BASF AG, der BAYER AG und der HOECHST AG.
3. Die Berichterstattung von Personenhandelsgesellschaften und Einzelkaufleuten über die Bewertungs- und Abschreibungsmethoden nach § 5 Abs. 2 Ziff. 4 PublG.
4. Empirische Analyse aufgrund der im Bundesanzeiger veröffentlichten Angaben zu den Bewertungs- und Abschreibungsmethoden gemäß § 5 Abs. 2 Ziff. 4 PublG.

B. Neuere Verfahren der internen und externen Bilanzanalyse

5. Das "Totale Cash-flow-System und Finanzflußverfahren" von Neubert.
6. Zeitvergleich und zwischenbetrieblicher Vergleich des Finanzüberschusses und damit zusammenhängender Kennzahlen bei der AEG, der Siemens AG und der Nixdorf Computer AG.
7. Analyse der Wertschöpfung auf Basis der aktienrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung.
8. Zeitliche und zwischenbetriebliche Analyse der Wertschöpfung der AEG, der Siemens AG und der Nixdorf Computer AG.
9. Die Gewinnschätzung aus den "Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen".
10. Externe Gewinnschätzungen und Rentabilitätsanalyse für ausgewählte Unternehmen der chemischen, insbesondere der pharmazeutischen Industrie.
11. Möglichkeiten der Bilanzanalyse unter Verwendung der Entropie.
12. Bilanzanalyse deutscher Brauerei-Aktiengesellschaften auf Basis der Entropie.

C. Analyse von Unternehmenskrisen

13. Der Herstatt-Zusammenbruch und seine Folgen - Darstellung aufgrund von Geschäftsberichten und der Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank -.
14. Betriebswirtschaftliche Analyse der Entwicklung des Glöggler-Konzerns.

Seminarthemen Wintersemester 1976/77

Prof.Dr.R.Schmidt (Organisation)

Das Seminar wird als Projektseminar zum Thema Hochschulorganisation veranstaltet, wobei von den Studenten theoretische und empirische Arbeit zu den folgenden Themen zu leisten ist:

1. Akademische Bürokratie.
2. Aufbauorganisation von Hochschulen und deren Effizienz.
3. Dokumentation einer Hochschulorganisation mit EDV - dargestellt am Beispiel der Universität Kiel.
4. Verflechtung zwischen Universitäten - dargestellt am Beispiel der Berufungen im Fach Betriebswirtschaftslehre.
5. Hochschulwahlen als Ausdruck des Einflusses von Gruppen an der Hochschule.

In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, daß die Leistungsbereitschaft der Studierenden in den letzten Semestern zugenommen hat. Die Möglichkeit zur Anfertigung von Seminararbeiten in den Semesterferien und die Vor- bzw. Nachbereitung von Veranstaltungen in dieser Zeit läßt allerdings immer noch zu wünschen übrig.

Entsprechend der Beteiligung an verschiedenen Studiengängen sind Mitarbeiter des Instituts an Prüfungen beteiligt. Der dafür nötige Arbeitsaufwand steigt nicht nur mit zunehmender Studentenzahl, sondern auch dadurch, daß mit dem Bestreben, die Prüfungen rechtlich besser überprüfbar zu machen, der Prüfaufwand steigt.

Im Wintersemester 1976/77 wurden in den Diplomprüfungen für Volkswirte die folgenden Klausuraufgaben gestellt, von denen jeweils vier bearbeitet werden müssen.

Prof.Dr.Brockhoff:

1. Welche Bedeutung hat die Risikoneigung oder die Kenntnis einer Risikonutzenfunktion für die Bestimmung optimaler Investitionsprogramme bei Ungewißheit?
2. Eine Investition besteht aus einer Auszahlung ($-a_0$) und der Einzahlung $a_T = f(a_0)$, $T > 0$. Diese Funktion verläuft kontinuierlich und so, daß sie eine sinkende Grenzproduktivität des Kapitals ausdrückt. Bestimmen Sie den maximalen Kapitalwert und interpretieren Sie das Ergebnis!
3. Welche theoretischen Konsequenzen hat es, wenn in Investitionsprogrammplanungen der Praxis eine vollständige Erfassung aller Zahlungsströme in sachlicher und zeitlicher Hinsicht nicht möglich oder unwirtschaftlich ist?
4. Skizzieren Sie die Problematik der Mediaplanung (Mediaselektion).

Prof.Dr.Schmidt:

1. Welche Konsequenzen haben Organisationsbegriff und methodologischer Ansatz für den Inhalt einer Organisationstheorie?
2. Welche Überlegungen stellen Sie bei der Planung der Aufbauorganisation eines Unternehmens an?
3. Beurteilen Sie eine betriebliche Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer aus Sicht des Unternehmens, der Anteilseigner und der Arbeitnehmer des Unternehmens.
4. Die Bedeutung des aktienrechtlichen Jahresabschlusses für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit einer Aktiengesellschaft.

Die abgeschlossenen "wissenschaftlichen" Diplomarbeiten (unter Ausschluß der sogen. Acht-Wochen-Arbeiten) hatten folgende Themen:

E. Langfeldt (Betreuer Prof.Dr.Schmidt):

Zur empirischen Erklärung der Renditeentwicklung in der deutschen Industrie seit 1960.

V. Lankenau (Betreuer Prof.Dr.Schmidt):

Aufbau und Anwendung eines Modells optimaler Wertpapiermischung mit Hilfe des Chance-Constrained Programming.

B. Sartorius (Betreuer Prof.Dr.Brockhoff):

Probleme der Ableitung von Indizes für die Deflationierung institutioneller Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

B. Waldeck (Betreuer Prof.Dr.Brockhoff):

Ein empirischer Vergleich von Präferenzbildern aufgrund unterschiedlicher Datenstrukturen.

Als Gäste konnte das Institut zu Vorträgen begrüßen:

Am 2.2.1976 Prof.Dr.Dr.h.c.mult Horst Albach, Bonn:

"Zur Berechnung von Als-Ob-Wettbewerbs-Preisen bei zeitlichem Vergleichsmarkt".

Am 13.12.1976 Prof. Harold A. Linstone, Portland/Oregon:

"Technology Assessment, The State of the Art".

Der zuletzt genannte Vortrag wurde gemeinsam mit dem Kennedy-Haus, Kiel, realisiert.

3. Verwaltung

Die folgenden Ämter in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung wurden als Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder ausgeübt:

Prof.Dr.Brockhoff:	Leitung des Instituts für Betriebswirtschaftslehre (Vorsitzender) Senatskommission für Grundsatz- und Hochschulgesetz-Fragen Haushalts- und Planungskommission des Senats Berufungsausschuß des Fachbereichs Habilitationssausschuß des Fachbereichs Promotionsausschuß des Fachbereichs Prüfungsamt für Diplom-Volkswirte Prüfungsamt für Diplom-Mathematiker Berufungskommission Wirtschaftstheorie Studienplan- und Strukturkommission des Fachbereichs Konsistorium (stv.) Fachbereichskonvent (stv.)
Dipl.-Volksw. Metz:	Leitung des Instituts für Betriebswirtschaftslehre
stud.sc.pol.Pannen:	Fachbereichskonvent
stud.sc.pol.Sartorius:	Fachbereichskonvent (stv.)
Dr.Dr.habil.Schmalen:	Berufungsausschuß des Fachbereichs Kommission zur Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Studenten
Prof.Dr.Schmidt:	Leitung des Instituts für Betriebswirtschaftslehre Stellv. Dekan Konsistorium Fachbereichskonvent Berufungsausschuß des Fachbereichs Habilitationssausschuß des Fachbereichs Promotionsausschuß des Fachbereichs Prüfungsamt für Diplom-Volkswirte Prüfungsamt für Diplom-Mathematiker Verwaltungsrat des Studentenwerks Vorsitzender des Kassenrats der CAU Haushalts- und Planungskommission des Senats (stv.)
Dipl.-Volksw. Weiss:	Fachbereichskonvent

Die Belastung durch die universitäre Verwaltungstätigkeit kann wohl kaum eindringlicher demonstriert werden.

4. Forschung, Beratung, nebenamtliche Tätigkeiten

Die Professoren des Instituts haben eine mannigfache wissenschaftliche Beratung und Begutachtung betrieben. Sie hoffen, dadurch die durch die DFG und die Stiftung Volkswagenwerk finanzierte Forschung ebenso unterstützt zu haben, wie die wissenschaftlichen Zeitschriften, für die eingereichte Manuskripte einer Begutachtung unterzogen wurden. Darüberhinaus sind teilweise umfangreiche Gutachten erstattet worden, so z.B. über die Organisation des Werkstattbereichs im Physik-Zentrum der Universität durch Prof.Dr.Brockhoff für den Kanzler der Universität.

Die Mitarbeiter des Instituts werden wiederholt zu Kassenprüfungen etc. im Bereich der Universität herangezogen. Insbesondere wurde der Jahresabschluß des AStA intern geprüft.

Prof.Dr. Schmidt wirkt als Prüfer im Prüfungsausschuß für Wirtschaftsprüfer der vier norddeutschen Küstenländer in Hamburg mit.

Die Tätigkeit von Prof.Dr. Brockhoff als Associate Professor am European Institute for Advanced Studies in Management, Brüssel, ist um weitere zwei Jahre verlängert worden. Das Institut fördert die Doktoranden- und Habilitandenausbildung, berät diesen Personenkreis und setzt sich für die angewandte betriebswirtschaftliche Forschung ein.

Die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung des Instituts sind in Vorträgen und Veröffentlichungen der interessierten Fachwelt und der Praxis vorgestellt worden.

4.1. Forschungsbericht: Prof.Dr.Brockhoff und Mitarbeiter

Im letzten Forschungsbericht des Instituts wurden folgende Arbeitsgebiete angegeben:

- a) Technologie-Management,
- b) Prognosen und Unternehmensplanung,
- c) Absatzforschung,
- d) Sonstiges.

Auf diesen Gebieten haben die Mitarbeiter des Lehrstuhls ihre Forschungstätigkeit fortgesetzt und durch Vorträge und Veröffentlichungen dokumentiert. Den Veröffentlichungen werden die "Manuskripte des Instituts für Betriebswirtschaftslehre" zugerechnet, die der Vorbereitung von Veröffentlichungen dienen. Im folgenden verweisen Ziffern in eckigen Klammern mit dem vorgesetzten Buchstaben "V" auf die beigefügte Liste der Vorträge, Ziffern ohne vorgesetzten Buchstaben verweisen auf die Liste der Veröffentlichungen.

a) Technologie-Management

Der umfangreiche Beitrag "Technischer Fortschritt im Betrieb" für das Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaften bringt u.a. ein Schema zur Klassifikation unterschiedlicher Produktionsfunktionen des technischen Fortschritts [3]. Ein Aufsatz über die Anwendbarkeit von Scoring-Modellen für die Forschungsplanung [4] und Beitrag über die Bewertung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten [5] in dem v. Verf. mitherausgegebenen "RKW-Handbuch für Forschung, Entwicklung und Konstruktion" wenden sich in erster Linie an Praktiker. In dem im Vortrag [V 4] angesprochenen Problemkreis sind weitere Arbeiten vorgenommen worden.

b) Prognose und Unternehmensplanung

Die Durchführung von Prognose-Experimenten im Bildschirm-Dialog mit über 60 Praktikern in Kiel und Darmstadt hat einen wesentlichen Teil der Anstrengungen auf diesem Gebiet ausgemacht. Erste Ergebnisse aus der Beobachtung der Experimente, deren Abwicklung über den Rechner in [8] geschildert wird, konnten bereits vorgetragen werden [V 8], [6], [V 9]. Einer methodologischen Auseinandersetzung diene der Vortrag [V 2].

Zur Auseinandersetzung mit allgemeinen Fragen betrieblicher Planung und speziell der Wachstumsplanung ergab sich Gelegenheit bei Vortrags- und Seminarveranstaltungen [V 3], [V 6].- Dipl.-Volksw. Schütt konnte ein neues Konzept zur

Unterstützung der Schätzung subjektiver Wahrscheinlichkeiten durch ein formales Verfahren diskutieren [V 29], [24].

c. Absatzforschung

In diesem Gebiet wurde an der Vervollkommnung und Erweiterung der Algorithmen für die optimale Bestimmung der Eigenschaften neuer Produkte gearbeitet. Der Einprodukt-Fall [V 5], [2] und der Mehrprodukt-Fall [V 1], [1] konnten zufriedenstellend gelöst werden, wobei ein früher entwickeltes Planungskonzept [9] herangezogen wurde.

Dr. Schmalen konnte seine Habilitationsschrift mit interessanten Erkenntnissen über Einflußgrößen auf Produktlebenszyklen [15] abschließen.

d. Sonstiges

Die unter diesem Stichwort früher angedeuteten Arbeiten über Social Accounting oder gesellschaftsbezogene Berichterstattung sind weiterentwickelt worden. Sie zielen auf die Verbindung von Berichterstattung und betrieblicher Sozialpolitik ab. Einige bemerkenswerte Ergebnisse können genannt werden: Eine Nutzenbewertung betrieblicher Sozialaktivitäten erscheint aus der Sicht der Empfänger sogen. Sozialbilanzen unnötig [7]; ein Nachweis für einen Zusammenhang zwischen Sozialpolitik und betrieblichen Konflikten ist geführt worden [10]. Das Gebiet wurde im übrigen in mehreren Vorträgen mit Praktikern und der Öffentlichkeit diskutiert [V 7, V 10, V 11].

Ein interessantes Modell zur Abschätzung der Konsequenzen betrieblicher Gewinnbeteiligung nach dem für Mittelbetriebe interessanten "Darlehensmodell" ist von Dr. Schmalen [16] entwickelt worden.

In einer Dissertation hat Steinmeier ein anwendungsbezogenes Modell für die Liquiditätsplanung von Bausparkassen vorgelegt [25].

4.2. Forschungsbericht: Prof.Dr. Schmidt und Mitarbeiter

Im letzten Forschungsbericht wurden folgende Arbeitsgebiete genannt:

- Unternehmensplanung
- Kapitalanlage
- Unternehmensstruktur und Unternehmenspublizität
- Datenbank und Programmpakete für die betriebswirtschaftliche Forschung

Im Berichtsjahr wurde zusätzlich die Forschung auf dem Gebiet "Gesundheitssysteme" aufgenommen. Im einzelnen ist wie folgt über diese Gebiete zu berichten, wobei sich die Zahlen in Klammern auf das Verzeichnis der Vorträge (Vorausstellung von V) bzw. auf das Literaturverzeichnis am Ende des Jahresberichts beziehen.

a) Unternehmensplanung

Zur Verstärkung des Modelleinsatzes bei computergestützter Planung in der betrieblichen Praxis ist von R. Schmidt und W. Janowski das Programmsystem PLASMA - Planungssystem für mathematische Anwendungen auf Dialogbasis - entwickelt worden [23]. Mit Hilfe dieses Programmsystems ist es möglich, die Planungsflexibilität im Hinblick auf die Verwendung unterschiedlicher Modelle, Methoden und Daten erheblich zu steigern. Die Anwendbarkeit des Systems wird von R. Schmidt am Beispiel der Planung von Bankbilanzen in [21] demonstriert. Außerdem wurde das System der betrieblichen Praxis vorgestellt [V 28]. Das System soll auch zur Rationalisierung der betriebswirtschaftlichen Forschung beitragen, sein Einsatz in der Lehre ist geplant.

R. Kühn berichtet in [11] über die erfolgreiche Anwendung der Simulation bei der Planung der Überwachung von Spulmaschinen. Der gewählte Ansatz scheint Verallgemeinerungen für Verkehrssysteme zuzulassen.

In [22] sind FORTRAN-Programme und Programmbeschreibungen für die Investitions- und Finanzplanung enthalten, die der be-

trieblichen Praxis zum Einsatz empfohlen werden. Das Institut wird die Herausgabe solcher Planungssoftware fortsetzen.

b) Kapitalanlage

Die Beiträge von R. Schmidt beschäftigen sich mit Anwendungsproblemen von Modellen der Portefeuilleplanung, wobei in [19] die Simulation anstelle der Optimierung Anwendung findet.

c) Unternehmensstruktur und Unternehmenspublizität

In [26] zeigt M. Weiss, wie eine Fusionsprognose mit Hilfe von Bilanzkennzahlen ermöglicht werden kann.

In [13] untersucht W. Pudenz die Bestimmungsgründe des Werbeaufkommens in den klassischen Werbemedien und bestätigt den prozyklischen Charakter der Werbung sowie indirekt die Planung der Werbung als Prozentsatz vom Umsatz.

In [20] prüft R. Schmidt die Bestimmungsgründe des Verschuldungsgrades auf Basis von 249 Unternehmen aus acht Branchen. Insbesondere eine Branchenabhängigkeit der Verschuldung kann nachgewiesen werden.

Die Jahresabschlußdaten aus der Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden erstmals für 1975 vom Institut für Betriebswirtschaftslehre ausgewertet. Eine wissenschaftliche Veröffentlichung zu den Ergebnissen ist in Vorbereitung.

d) Datenbank und Programmpakete für die betriebswirtschaftliche Forschung

Aufgrund der Reduzierung der Arbeitszeiten der wissenschaftlichen Hilfskräfte um 25% konnten die ausgewählten Zugänge an Jahresabschlußdaten nicht mehr erfaßt werden. Dies ist um so bedauerlicher, als in [20] und [26] die Datenbank des Instituts erfolgreich benutzt worden ist. Der betriebswirtschaftlichen Forschung und Lehre soll das oben unter a) geschilderte Programmpaket PLASMA dienen.

e) Gesundheitssysteme

In [12] und [14] wird über Konzepte für das Rechnungs- und Informationswesen eines Klinikums berichtet. Ein Gutachten über Aufbau- und Ablauforganisation eines Krankenhauses sowie Einführungen in System-Dynamics-Modelle [V 27] sind im Zusammenhang mit einem laufenden Projekt "Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens in Schleswig-Holstein" zu sehen.

Vorträge/Seminare/Tagungsleitungen

(nur soweit außerhalb der Universität Kiel gehalten):

- V 1. Albers, S.: A Mixed Integer Nonlinear Programming Procedure for Simultaneously Locating Multiple Products in an Attribute Space, Symposium on Operations Research, 1.-3.9.1976, Universität Heidelberg.
 - V 2. Brockhoff, K.: Die Delphi-Methode: Ein Beispiel für die Anwendung oder Nichtanwendung von Tests in der sozialwissenschaftlichen Forschung, 30.1.1976, Universität Saarbrücken.
 - V 3. Brockhoff, K.: Company Planning in Germany, 1.-3.4.1976, Kauppakorkeakoulu, Helsinki.
 - V 4. Brockhoff, K.: On the Measurement of Corporate R&D Productivity, 1.-3.4.1976, Kauppakorkeakoulu, Helsinki.
 - V 5. Brockhoff, K.: On Optimal Locationing of a New Product in an Attribute Space, 23.4.1976, (CEDEP/INSEAD), Fontainebleau.
 - V 6. Brockhoff, K.: Diskussionsleitung: Management Science Seminar on Growth of Firms, 24.-26.5.1976, EIASM, Brüssel.
 - V 7. Brockhoff, K.: Sozialbilanzen, 1.6.1976, Hermann-Ehlers-Akademie, Kiel.
 - V 8. Brockhoff, K.: Erste Beobachtungen zur Informationsnachfrage von Prognosegruppen, Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, 9.-11.6.1976, Universität Linz.
 - V 9. Brockhoff, K.: Computer Dialogue Experiments: The Efficiency of the Delphi Method, 7.9.1976, Harvard Business School, Boston/Mass.;, 10.9.1976, New Jersey Institute of Technology, Newark/N.J., 22.9.1976 Portland State University, Portland/Oregon.
 - V 10. Brockhoff, K.: Sozialbilanzen, 15.10.1976, Universitätsseminar der Wirtschaft, Erftstadt.
 - V 11. Brockhoff, K.: Die Sozialbilanz - ein gesellschaftsbezogenes Informations- und Rechensystem, Institut für Sozial- und Bildungspolitik Hamburg, 22.10.1976, Schneverdingen.
 - V 12. Brockhoff, K.: A Cluster Analysis of Social Policies in French Companies, Seminar: Accounting in Transition, EIASM, 23.-25.11.1976, Brüssel (Gleichzeitig: Leitung der Gruppe: Social Accounting Activities).
-
- V 13. Kühn, R.: Kredit-Scoring-Modelle, 24.6.1976, DGOR-Lehrgang "Quantitative Planungs- und Analysemethoden im Bankbetrieb", Düsseldorf.

- V 14. Kühn, R.: Risikoanalyse zur Beurteilung großer Kreditengagements, 24.6.1976, Düsseldorf.
- V 15. Kühn, R.: Der Einsatz der Simulation zur Optimierung stochastischer Automatenysteme - dargestellt am Beispiel von Spulmaschinen, 16.9.1976, Deutsche Gesellschaft für Operations Research, Erlangen.
- V 16. Metz, M.: Modellierungstechnik: Strategische Gesamtplanung mit dem Zustandsbaumverfahren, 4.11.1976, DGOR-Lehrgang "Strategische Unternehmensplanung", Hamburg.
- V 17. Pudenz, W.: Einsatz und Entwicklung eines administrativen Informationssystems für das Klinikum der Universität Kiel, 28.9.1976, GMDS, Hannover.
- V 18. Schmidt, R.: Leitung des DGOR-Lehrgangs "Quantitative Planungs- und Analysemethoden im Bankbetrieb", 23.-25.6.1976, Düsseldorf.
- V 19. Schmidt, R.: Die Planung der Bankbilanz mit Modellen, 23.6.1976, Düsseldorf.
- V 20. Schmidt, R.: Mehrfach-Zielsetzungen in Planungsmodellen der Bankbilanz, 23.6.1976, Düsseldorf.
- V 21. Schmidt, R.: Die Analyse von Bankbilanzen mit multivariaten statistischen Verfahren, 24.6.1976, Düsseldorf.
- V 22. Schmidt, R.: Quantitative Konkurrenzanalyse, 24.6.1976, Düsseldorf.
- V 23. Schmidt, R.: Zur Planungsflexibilität bei der Planung von Bankbilanzen, 15.9.1976, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Operations Research, Erlangen.
- V 24. Schmidt, R.: Leitung der Sitzung: Investitionen und Finanzierung II, 17.9.1976, Deutsche Gesellschaft für Operations Research, Erlangen.
- V 25. Schmidt, R.: Leitung des DGOR-Lehrgangs: Strategische Unternehmensplanung, 3.-5.11.1976, Hamburg.
- V 26. Schmidt, R.: Konzepte strategischer Unternehmensplanung, 3.11.1976, Hamburg.
- V 27. Schmidt, R.: Modellierungstechnik: System-Dynamics-Modell, 3.11.1976, Hamburg.
- V 28. Schmidt, R.: Modellierungstechnik: Strategische Planung mit PLASMA, 4.11.1976, DGOR-Lehrgang: Strategische Unternehmensplanung, 4.11.1976, Hamburg.
- V 29. Schütt, K.P.: A Model to Support the Assessment of Subjective Probabilities, Internationales Symposium der Bayerischen Akademie der Wissenschaften über "Decision Theorie and Social Ethics", Schloß Reisingburg, 24.-30. Juni 1976.

1. Albers, S., A Mixed Integer Nonlinear Programming Procedure for Simultaneously Locating Multiple Products in an Attribute Space, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 36, 1976.
2. Albers, S., Brockhoff, K., A Procedure for New Product Positioning in an Attribute Space, EIASM Working paper 76-15, 1976, (ersch. in: European Journal of Operational Research).
3. Brockhoff, K., Technischer Fortschritt, II: im Betrieb, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 33, 1976, (ersch. in: Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaften).
4. Brockhoff, K., Scoring-Modelle für die Forschungsplanung, ZfbF: Kontaktstudium, 1976, S. 205-212.
5. Brockhoff, K., Bewertung und Kontrolle von Forschung und Entwicklung, ersch. demn. in: RKW-Handbuch für Forschung, Entwicklung und Konstruktion, 3. Erg. Lieferung, Berlin 1977.
6. Brockhoff, K., Erste Beobachtungen über die Informationsnachfrage von Prognosegruppen, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 35, 1976, (ersch. in: H. Reber, Personal- und Sozialorientierung der Betriebswirtschaftslehre, Bd. 4, Stuttgart 1977).
7. Brockhoff, K., Ist die gesellschaftsorientierte Berichterstattung ein geeignetes Meßinstrument, um die Auswirkung gesellschaftlicher Veränderungen auf die Unternehmenspolitik zu messen?, in: Die Bedeutung gesellschaftlicher Veränderungen für die Willensbildung im Unternehmen, H. Albach, D. Sadowski, Hrsg., Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F. Bd. 88, Berlin 1976, S. 837-864.
8. Brockhoff, K., Dietrich, O., Rueck, F., Delphi.F4 - ein Dialogsystem zur Unterstützung von Prognosegruppen unter Benutzung einer Datenbank, Angewandte Informatik, 18. Jg., 1976, S. 429-437.
9. Brockhoff, K., Rehder, H., Analytische Planung von Produkten im Raum der Produkteigenschaften, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 32, 1976, (ersch. demn. in: E. Topritzhofer, Hrsg. Marketingtheorie).
10. Brockhoff, K., Vogel, F., The Balance of Inducements and Contributions in a Cluster-Analysis of Social Policies in French Companies, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 41, 1976.

11. Kühn, R., Der Einsatz der Simulation zur Optimierung stochastischer Automaten-systeme - dargestellt am Beispiel von Spulmaschinen, in: Dathe, H.N., et al. (Hrsg.), Proceedings in Operations Research 6, Würzburg - Wien 1976, S. 323-331.
12. Pudenz, W., Konzept für die Betriebsabrechnung im Universitätsklinikum Kiel, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 32, 1976.
13. Pudenz, W., Bestimmungsgründe für die Entwicklung des Werbeaufkommens in den klassischen Werbemedien - Eine empirische Analyse, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 43, 1976.
14. Pudenz, W., Voß, J.D., Einsatz und Entwicklung eines administrativen Informationssystems für das Klinikum der Universität Kiel, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 40, 1976.
15. Schmalen, H., Einführungsstrategien für neuartige langlebige Konsumgüter. Ein Simulationsmodell zur Analyse von Preis-, Werbe- und Lizenzstrategien (Habilitationsschrift, Kiel 1976).
16. Schmalen, H., Probleme betrieblicher Gewinnbeteiligung, ersch. demn.: Die Betriebswirtschaft.
17. Schmidt, R., Artikel "Wertpapieranalyse", in: Grochla, E., und M. Wittmann (Hrsg.), Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 4. Aufl., Stuttgart 1976, Sp. 4429-4437.
18. Schmidt, R., Mehrperiodige Portefeuilleplanung, in: Albach, H., und H. Simon (Hrsg.), Investitionstheorie und Investitionspolitik privater und öffentlicher Unternehmen, Wiesbaden 1976, S. 167-193.
19. Schmidt, R., SPORT - ein Simulationsmodell der Portefeuilleplanung, in: Kohlas, J., et al. (Hrsg.), Proceedings in Operations Research 5, Würzburg - Wien 1976, S. 241-249.
20. Schmidt, R., Determinants of Corporate Debt Ratios in Germany, in: Brealey, R., und G. Rankine (Hrsg.), European Finance Association 1975 Proceedings, Amsterdam - New York - Oxford 1976, S. 309-328.
21. Schmidt, R., Zur Planungsflexibilität bei der Planung von Bankbilanzen, in: Dathe, H.N., et al. (Hrsg.), Proceedings in Operations Research 6, Würzburg - Wien 1976, S. 484-495.

22. Schmidt, R. (Hrsg.), Betriebswirtschaftliche Modellanwendungen aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel: Investitions- und Finanzplanung, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 42, 1976.
23. Schmidt, R., Janowski, W., PLASMA - Planungssystem für mathematische Anwendungen auf Dialogbasis, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 39, 1976 (ersch. demn. in ZfB).
24. Schütt, K.-P., Unterstützung der Schätzung subjektiver Wahrscheinlichkeiten durch formale Prozesse, Manuskripte aus dem Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, Nr. 34, 1976.
25. Steinmeier, F., Die Planung der Zuteilungsliquidität bei Bausparkassen, Diss. Kiel 1976.
26. Weiss, M., Diskriminanzfunktionen aus Bilanzkennzahlen zur Fusionsprognose deutscher Aktengesellschaften, Diss. Kiel 1976.